

152. Bestätigung der Gottesdienstordnung an der Pfarrkirche in Winterthur durch den Bischof von Konstanz

1488 Oktober 28. Konstanz

Regest: Bischof Otto von Konstanz bestätigt auf Bitten der Kapläne an der Pfarrkirche und des Schultheissen und Rats der Stadt Winterthur die Statuten zur Vermehrung des Lobes Gottes und des Seelenheils und zur Aufrechterhaltung der kirchlichen Disziplin und ordnet ihre Einhaltung an. Die Statuten lauten folgendermassen: Der Bischof oder sein Vikar soll die Kapläne bestrafen, welche die Bestimmungen der Stiftungsurkunden ihrer Pfründen nicht einhalten, vorbehaltlich der Rechte des Schultheissen und Rats als Lehensherren, Ungehorsame zur Rechenschaft zu ziehen. Ebenso sollen Kapläne bestraft werden, die gegen kirchliche Statuten, Synodalbeschlüsse und Gesetze verstossen (1). Der Rektor soll als Vorsteher der Pfarrkirche zu den Zeiten Gottesdienst halten, wie in den gedruckten Stundenbüchern, liturgischen Kalendern und neuen Gebetbüchern vorgesehen, und darauf achten, dass nach üblicher Praxis Messe gelesen und gesungen und der Gottesdienst ordnungsgemäss gehalten wird. Die Kapläne sollen ihn bei seiner Aufgabe unterstützen und sich ihm nicht widersetzen (2). Wie bisher dürfen die Kapläne die Opfer von ihren Altären an sich nehmen, mit Ausnahme des Kaplans der Nikolaus-Pfründe. Dafür sollen sie dem Rektor assistieren (3). Keiner von den Kaplänen soll vor dem Ende der Messen, Vesper und Vigilien den Chor verlassen. Ein Kaplan, der ungehorsam ist und die Messe versäumt, soll durch den Superintendenten bestraft werden, sechs Stunden in der Kirche zu bleiben, wenn er eine Vesper versäumt, vier Stunden, und wenn er Messe und Vesper versäumt, einen ganzen Tag. Versäumt er eine Vigil, gilt die bisherige Regel (4). Kein Kaplan soll andere Pfründen oder Altäre ausserhalb der Pfarrkirche ohne Erlaubnis seiner Lehensherren besitzen. Zuwiderhandelnde werden durch den Bischof oder Vikar bestraft (5). Die Kapläne sollen dem Rektor und seinem Vertreter zu Diensten stehen, wenn sie dazu aufgefordert werden, sofern sie nicht entschuldigt sind. Gegen Zuwiderhandelnde verhängt der Superintendent die Strafe, drei Stunden in der Kirche zu bleiben (6). Sobald die Glocke zu den Gottesdiensten geläutet wird, sollen sich der Rektor und die Kapläne bereithalten und gemeinsam singen, ausser einer hat zu schweigen oder ausserhalb der Kirche zu bleiben. Während des Singens sollen die Kapläne sich angemessen verhalten, nicht herumlaufen oder unnötigerweise reden, doch dürfen sie gemäss den Bestimmungen des Stiftungsbriefs ihrer Pfründe während des Singens stille Messe halten. Sie sollen ihre Pflichten gegenüber den Stiftern der Pfründen erfüllen. Zuwiderhandelnde werden bestraft, drei Stunden in der Kirche zu bleiben, wenn sie die Messe versäumen, vier Stunden (7). Rektor und Kapläne sollen die Jahrzeiten nach den Bestimmungen des Jahrzeitbuchs begehen (8). Die donnerstags oder dienstags angesetzten Jahrzeiten sollen ungeachtet der Messe, die an diesen Tagen gehalten werden soll, begangen werden (9). Die Kapläne sollen an Feiertagen, wenn die Schüler singen, still auf ihren Plätzen sitzen bis zum Ende der Ämter. Hiervon ausgenommen ist der Prädikant für die Tage, an denen er predigen soll. Zuwiderhandelnde werden bestraft, drei Stunden in der Kirche zu bleiben (10). Die Strafen können mit Geld abgelöst werden, drei Stunden mit sechs Hallern, vier Stunden mit acht Hallern, sechs Stunden mit 12 Hallern und ein Tag mit 24 Hallern, zahlbar an den Baufonds der Pfarrkirche (11). Differenzen über die einzelnen Bestimmungen unter den genannten Parteien sollen vor dem Bischof oder seinem Vikar ausgetragen werden (12). Der Bischof behält sich und seinen Nachfolgern vor, diese Statuten gesamthaft oder einzeln zu widerrufen oder zu verändern, und erklärt, hierdurch in keiner Weise in die Rechte des Rektors der Pfarrkirche in Winterthur eingreifen zu wollen. Der Aussteller siegelt.

Kommentar: Den Inhabern der Pfründen der Winterthurer Pfarrkirche wurde seitens des Rektors und der städtischen Obrigkeit immer wieder mangelnde Pflichterfüllung vorgeworfen. 1436 mahnte der Generalvikar von Konstanz den Frühmesser Konrad Riethuser auf Klage des Rats, der im Stiftungsbrief seiner Pfründe vorgeschriebenen Residenzpflicht nachzukommen (STAW URK 750; Regest: REC, Bd. 4, Nr. 9852). Im Jahr 1468 wandten sich Schultheiss und Rat infolge der Auseinandersetzungen zwischen dem Rektor und einem Kaplan an den Bischof von Konstanz mit der Bitte, diesen anzuweisen, seine

Pfründe zu versehen, oder ihnen zu gestatten, einen anderen Priester einzusetzen (STAW B 2/3, S. 7). Einige Jahre später ermahnte der Rat die Kapläne unter Androhung des Entzugs ihrer Opfer, ihre Aufgaben gegenüber dem Rektor zu erfüllen, sich in der Kirche und auf dem Kirchhof angemessen zu verhalten, einen priesterlichen Lebenswandel zu pflegen und ohne triftigen Grund nicht abwesend zu sein (STAW B 2/3, S. 189; Edition: Ziegler 1900, S. 67). Im Herbst 1481 bekräftigte er seine Absicht, die Kapläne mit dem Verlust ihrer Oblationen zu bestrafen, die dem Rektor nicht gehorchten und sich ohne Erlaubnis entfernten. Unter anderem musste dem Kaplan Jakob Reinbolt das Jagen verboten werden (STAW B 2/3, S. 472). Vgl. hierzu Niederhäuser 2020, S. 28-31, 49.

Rektor Peter Kaiser reklamierte selbst für sich die Kompetenz, Kaplänen, die ihm nicht assistierten, die Opfergelder vorzuenthalten, bis sie um Gnade baten und ihr Missverhalten bekannten (STAW AM 182/5; vgl. STAW URK 1296; Regest: REC, Bd. 4, Nr. 13999, S. 435). Anfangs billigten Schultheiss und Rat Kaisers Vorgehen, forderten ihn aber später doch auf, ihnen die ungehorsamen Kapläne zu melden (STAW B 2/3, S. 469, vgl. SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 122).

Zu den Pflichten und Aufgaben der Kapläne an der Winterthurer Pfarrkirche vgl. Ziegler 1900, S. 9-14. Zur weltlichen Kirchenaufsicht, die in der Sorge um das Seelenheil der Gemeindemitglieder begründet war, vgl. SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 30.

Otto dei et apostolice sedis gracia episcopus Constanciensis universis et singulis presentes litteras inspecturis et auditoris subscriptorum noticiam indubitatam cum salute in domino sempiterna.

Pa^astoralis nobis iniuncte servitutis cura deposcit, ut honesta et laudabilia personarum nobis subiectarum statuta maturo libramine digesta, per que divinus cultus adaugetur, salus animarum procuratur, paci et tranquillitati personarum divino obsequio mancipatarum consulitur ac morum venustas et decor earundem promoventur ac futuris rancoribus et dispendiis occurritur, paterne confoveamus et, ut perdurent, nostre auctoritatis presidio corroboremus, prout in deo conspicimus salubrius expedire.

Sane itaque honorabiles nobis in Christo dilecti capellani ecclesie parrochialis in Wintterthur necnon providi et circumspecti viri domini scultetus et consules dicti opidi Wintterthur nostre Constanciensis dyocesis nonnulla salubria et honesta statuta per eos maturo consilio edita inter eos fideliter a singulariter singulis, quos concernere noscuntur, deinceps servanda nobis exhibuerunt, sperantes, quod sub illorum diligenti custodia laus divina et animarum salus amplientur, disciplina ecclesiastica inter eos vigeat ac status eorundem in melius dirigatur rerumque earum crescat incrementum. Sed quia statuta huiusmodi et ordinationes in eis contentas nisi ordinaria nostra concurrat approbans auctoritas, formidant in futurum deficere posse et non subsistere. Quapropter officium nostrum pastorale humiliter implorando petiverunt illa pro eorum perpetua subsistencia auctoritate nostra approbari et stabiliri. Nos itaque statutis et ordinationibus huiusmodi visis, lectis et diligenter examinatis, quia ea licita, honesta et rationabilia fore et in divini cultus ac animarum salutis pacisque et unionis incrementum ac confratrum predictorum decorem tendere conspeximus, idcirco petitioni huiusmodi ut licite et rationi consone annuentes, statuta eadem et singula in eis ordinata, prout sunt subinserta, omniaque alia inibi ex-

pressa rata habentes et grata ex certa sciencia auctoritate nostra ordinaria duximus approbanda et confirmanda atque in dei nomine pro eorum perhempni subsistencia presentis scripti patrocinio approbamus, comunimus et confirmamus, volentes et decernentes illa a singulariter singulis iugiter custodiri et observari ac eis nusquam derogari debere ac supplentes, quantum in nobis est, omnes defectus, si qui forte intervenerunt in eisdem. 5

Quorum quidem statutorum et ordinationum tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis:

[1] Des ersten, welcher caplon siner pfründ dotacion mit aller innhalt nicht hielte unnd sich des mit redlicher ursach nit entschuldigen möchte, das dann wir oder unnser vicari denselben darumb straffen sölle nach gebürlichait. Doch schulthaiß unnd raut zů Wintterthur als lehenherren ir gerechtigkeit vorbehalten, so inen der bedächten dotacion halb wider die ungehorsammen zů rechtvertigen gepüren würde, daran sol inen sölh Vorbemelte strauff gantz hierinne unvergriffen sin. Ouch welher wyder die gaistlichen seines bischoffs statuta, synodalia, gesetzte frävenlich tâte, das als dann wir oder unnser vicari darumb straffen sölle nach gepürlichait. 10 15

[2] Ain kirchherr zů Wintterthur als rechter hirt unnd regierer sol und mag synngen, lesen unnd regieren in der kilchen zů allen zyten, so verr ine das geschicklich beduncket sin nach der gedruckten briefer unnd directorien unnd nach den nüwen bettbücher, unnd sonnderlich daran sin, das alle zyt gesungen unnd gelesen nach gewonhait unnd allter loblichem harkommen der kilchen zů Wintterthur unabgebrochen fürgenommen, gehalten unnd der gotzdienst dar inne allwegen ordenlich volbraucht werde. Unnd das im ouch zů söllichem regiment die caplân getrúwlich bystánd thûn unnd vlissig mercken zů vermelten ordnungen, wie die von im, als ob staut, fürgenommen, uff in haben unnd sich des mit dhainerlay unwillen gegen im nicht wyderen sölle, sy haben dann des schinbarlichen ursach. 20 25

[3] Uß alter gewonhait so verwillget ain kirchherr gemainen caplân, ire opffer von iren altârñ ze nêmen, ußgenommen dem caplon sancti Nicolai unnd ander alte herkommen, dar von dem kilcherren das opffer volget.¹ Deshalb uff sölliche verwilligung alle caplân zů allen zyten dem kilchherren mit singen unnd lesen, wie obstaut, on widerrede beholffen sin sölle. 30

[4] Unnd kainer usser dem chor sich nit enderen, die göttlichen âmpter, mess, vesper, vigilien syen dann, wie obgemelt ist, zavor ordenlich volbracht, sy haben dann des schinbarliche ursach, die sy daran verhyndre. Unnd welcher caplon sich des ungehorsam machen unnd also absentieren würde, anders dann mit schinbarlicher ursach, so oft unnd dick ainer das ampt der meß versompt, der sol von dem superintendenten gestrafft werden, sechs stund in der kirchen zů beliben. Versompt er aber ain vesper, vier stund, versompt er aber ains tags das ampt der meß unnd darzů die vesper, der sol, so oft er das thût, gestrafft 35 40

werden, ainen gantzen tag in der kirchen zů beliben. Wer dann, das ainer versomppte ain vigili, so sol es beston by den allten statuten mit der moderacion, deshalb durch unns geschehen.

5 [5] Es sol ouch dehain caplan andere pfrůnden noch ălder usserhalb nit verse-
hen one siner lehenherren wissen unnd vergůnnen. Wer dar wyder tăte, sol von
unns oder unnserm vicari darumb gestraufft werden nach gestalt der sachen.²

[6] Die caplăn sůllen ouch allwegen zů yederzyte dem kilcherren unnd sinem
statthalter mit synngen zů sinen zyten, epistolas, ewangelia unnd ander dienst-
barkait des altars, antiphonas, versus, benedicamina, wie dann das von alter
10 gewonhait der kilchen gebrucht ist, wann sy des ervordert werden, gehorsam
sin, sy haben dann schinbarliche ursach, die sy entschuldigen můge. Welher
das nit tătt, so oft es geschehe, sůlt in der superintendent străffen, dry stund
in der kirchen zů beliben.

[7] Unnd namlich, wann das erst zaichen der glogken zů mess, vesper, vigili-
15 en, mettin oder andern gewonlichen zyten zům gotzdienst gelůtt wirdt, so sůllen
sich der kircherr unnd caplăn dar zů ze gon fůrderlich zům anfang beraiten, on
geverde, unnd alle mit ain andern synngen, ainer habe dann ze schwigen oder
usser der kilchen ze beliben vernůnfftig ursach. Unnd dwyl sich zů synngen
gepůrett, sůllen sy zůchtig on hin unnd hăr loffen unnd one unnotdůrfftigem
20 geschwătz sin unnd beliben. Och kainer im selber dehainerlay bette die zyte ze-
betten fůrnemen, damit ander in synngen geirrt unnd unwillig beschwėrt wůr-
den verlaussen in irem gesang. Doch ob ainem nach gewonhait der kilchen
oder innhalt siner pfrůnd dotacion in sůlicher zyte des gesangs meř ze haben
gepůrte, mag er thůn. Und sůlich zyte mit gůttem underschaid pausieren unnd
25 verstăntlichen worten synngen unnd lesen unnd in der visitacion der grăbern
alle unnůtze rede vermyden, sonnder vlissig synngen unnd betten, damit den
stifftern, iren pfrůnden, ouch denen, darvon sy ir presentz dann ze mal empfa-
hend, gnůg beschehe. Wer sůlich stuck ains ůberfůre, so oft er das tăte, solt
er gestraufft werden dry stund in die kirchen unnd von der mettin versompnuř
30 vier stund.

[8] Es sůllen ouch die kilcherren und caplăn mit dem besten vliss daran sin,
das alle besetzte jarzyt mit vigilien, messen, synngen unnd lesen unnd alle an-
sehen uff die tag unnd sůlicher măř, wie die nach innhalt des jarzitbůchs ze
began unnd ze volbrynngen geordnet sind, so verr das kommenlich sin mag,
35 unabgebrochen gehalten unnd one abgang beganngen werden, sy irre dann
schinbarliche unnd gnůgsame ursach daran. Wůrde aber dar wider geton, sol
es beston by den alten statuten mit irer moderacion.

[9] Ob ouch bitzhar ettlich jarzyt nach lut des jarzitbůchs uff dornstag oder
zinstag zů begon geordnet wėren oder fůrohin geordnet wurden, so sůllen doch
40 sůlich jarzyt allweg beganngen werden unabgebrochen der letste messe, so sich

sunst uff die selben tage ze synngen gepürt, sye irre dann schinbarliche unnd gnügsame ursach daran, wie vorstaut.

[10] Die caplân sôllen ouch allwegen zû allen fûrtagen, so die schûler den chor besynngend, yegklicher in sinem stûl one abschwaiß unnd ander stêtt sûchung zûchtig still ston bitz zû end der âmpter, er hab dann des redliche oder schinbarliche ursach. Oder er welle dann selbs willens zû dem bûch synngen gon, mag er thûn unnd sich sust one ursach mit dhainerlay ander geschâfften, worten noch wercken unnützlich, denn allain syngens und lesens oder betten gebrochen, hindan gesetzt den predicanten uff die tag, so im zû bredigen gepürt. Wer aber sôlichs übergienge, sôlte dry stünd in die kilchen gestrafft werden.

[11] Verrer so haben wir verordnet unnd wôllen, welcher der wære, der wie vorgemelt ist, in die kirchen gestrafft sôlt werden, sôlich strâß mit gelt welt abtragen, der sol macht haben, dry stund ab zû legen mit sechs hallern, vier stund mit acht hallern, sechs stund mit zwôlff hallern unnd ain tag mit zwaintzig unnd vier hallern, die gefallen sôllen an die fabrick der pfarrkilchen zû Wintterthur.

[12] Und ist ouch zû letst beredt, were sach, das zwûschen den vorgenannten parthyen ettwas spenn unnd irrung der vorgemelten stucken halb gegen in uff erstûnde, so sôllen sôlich spënn unnd irrungen vor unns, unnsern nachkommen oder unnserm vicari gerechtvertiget, gelûtert und erclâret werden.

Insuper quamvis supratactos articulos duxerimus, ut premittitur, confirmandos et confirmavimus, nihilominus tamen presencium tenore nobis et successoribus nostris ius et facultatem premissa huiusmodi statuta in toto vel in parte, quandocumque nobis seu successoribus nostris placuerit, revocandi, mutandi et minuendi etc expresse reservandam duximus et reservamus. Porro tamen non intendimus per premissa rectori ecclesie parrochialis in Wintterthur eiusdemque iuribus aliquatenus preiudicare.

In quorum fidem et testimonium premissorum litteras presentes inde fieri sigillique nostri episcopalis iussimus et fecimus appensione communiri.

Datum et actum in aula nostra Constanciensi, anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo octavo, die vicesima octava mensis octobris, indicione sexta.

[Kanzleivermerk auf der rechten Seite der Plica:] Nomine domini Ulrici Molitoris³ Georius Loser⁴ scripsit.

[Kanzleivermerk auf der Rückseite oben rechts:] Conrad Winterberg vicarius generalis⁵ d^b ⁶

Original: STAW URK 1642; Georg Loser; Pergament, 49.0 × 44.0 cm (Plica: 6.5 cm); 1 Siegel: Bischof Otto von Konstanz, Wachs in Schüssel, spitzoval, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

^a Korrigiert aus: o.

^b Unsichere Lesung.

- ¹ Vgl. die mit Genehmigung des Bischofs von Konstanz errichteten Ordnungen über die Rechte und Pflichten des Rektors und des Inhabers der Frühmesspfründe oder Nikolauspfründe von 1279 (STAW URK 8; Edition: UBZH, Bd. 5, Nr. 1725) und 1487 (STAW URK 1612).
- ² Bereits im Jahr 1478 hatten Schultheiss und Rat von Winterthur verordnet, dass kein Kaplan ohne ihre Erlaubnis und die des Rektors ausserhalb der Stadt Messe halten oder predigen dürfe und dass jeder bei der Verleihung der Pfründe die Einhaltung dieser Vorschrift beschwören solle (STAW B 2/3, S. 374; Edition: Ziegler 1900, S. 53).
- ³ Notar an der Konstanzer Kurie, vgl. HLS, Ulrich Molitoris; Schuler 1987, Nr. 918.
- ⁴ Vgl. Schuler 1987, Nr. 813.
- ⁵ Konrad Winterberg ist im Zeitraum von 1475 bis 1495 wiederholt als Generalvikar belegt (HS I, Bd. 2, S. 551-552).
- ⁶ Zu erwarten wäre der Vermerk vidit.